

Gegrillt und Gesungen

Oktober 2014 · Nach einer langen Fahrt im ICE (welcher eigentlich gar keiner war da der viieeeeel zu langsam fuhr) kamen wir abends in Posen an. Nach ca. 2 Stunden Busfahrt wurden wir in Gostyn sehr herzlich von den Gastfamilien mit einigen Gesangseinlagen begrüßt und dann nach einer kurzen Rede auf die Familien aufgeteilt.



Oktober 2014, von **Julius K., 10d**

Nachdem alle die erste Nacht gut überstanden hatten besuchten wir am zweiten Tag die Schule, spielten mehrere Sportspiele und gingen danach in eine Restaurant zum Essen. Anschließend ging es in ein Schwimmbad. Am nächsten Tag haben wir dann Breslau besichtigt. Dort haben wir eine Stadtrundfahrt mit dem Bus und anschließend zu Fuß gemacht. Nach einer Bootsfahrt besichtigten wir noch einen Japanischen Garten.

Am Mittwoch startete die deutsche Gruppe den Tag mit einer Fahrradtour nach Godurowo. Auf dem Weg dorthin besichtigte die Gruppe zunächst ein paar der vielen sehenswerten Kirchen im Umkreis. Angekommen in Godurowo trafen wir unsere polnischen Austauschpartner, die mit dem Bus dorthin gebracht wurden. Es wurde gegrillt und gesungen, und anschließend durften sich sowohl Lehrer als auch Schüler beim Tontaubenschießen versuchen. Nachdem alle zurück in Gostyn waren, wurden am Abend zwischen 20.00-22.00 Uhr noch Wettbewerbe beim Kegeln abgehalten.



Am Donnerstag fuhr die gesamte Gruppe in die 2 Stunden entfernte Großstadt Poznań. Auf dem Weg dorthin besichtigten wir noch ein Schloss in Kórnik. Dort durfte man nur mit überdimensionalen Pantoffeln auf dem gefährlich rutschigen Boden laufen. In Poznań angekommen, nahmen wir an einer Stadtführung teil, anschließend durften wir Schüler uns den restlichen Nachmittag frei bewegen.

Am Freitag, dem vorletzten Tag unseres Polen-Aufenthalts fand vormittags die offizielle Verabschiedung statt. Hier

wurden alle Bilder, die in der bis dahin gemacht hatten, präsentiert. Dann fuhren wir mit dem Bus in ein Camp für schwererziehbare Jugendliche, das mehr nach einer Kaserne aussah. Vor einem großen Zelt warteten dann schon unsere Ausbilder, Typen mit denen nicht zu spaßen ist. Nach einer gewissen anfänglichen Trägheit ("Was zieh ich jetzt überhaupt an?"), ging es dann los. Das Programm bestand zu einem Großteil aus Klettern, Kriechen und Balancieren und es war im Endeffekt doch viel lustiger als wir alle dachten.

Das Highlight dieses Tages war dann die Fahrt mit dem Militärtruck. Ein Motor, vier Reifen, eine offene Ladefläche und Bänke - viel mehr war an diesem Gefährt nicht zu finden. Der Truckfahrer fuhr langsam aus dem Camp-Gelände um dann Vollgas zu geben, so schossen wir mit 50 km/h durch den Wald und zur Belustigung der in der Mitte sitzenden Schüler bekamen die Schüler deren Plätze sich weiter außen befanden regelmäßig in voller Fahrt einen Ast ins Gesicht - ich könnte es jetzt nicht anders ausdrücken - geklatscht. Nach diesem Ausflug hatten wir uns dann das Essen mit ausgiebig Suppe und Kuchen redlich verdient. Das war dann auch das Ende unseres dortigen Aufenthalts, der Heimweg wurde angetreten.



Samstag früh 8 Uhr, 40 müde Schüler, viel Gepäck und Abschiedsschmerz. Unsere Lehrer - die, wie ich zugeben muss wahre Organisationstalente sind - haben es geschafft uns alle pünktlich an den Bahnhof zu bringen. Von dort startete dann die viel zu lange Zugfahrt nach Berlin. Dort angekommen bekamen wir zunächst 2 Stunden Freizeit am Alexanderplatz und dann eine kleine Stadtführung von Frau Brunhuber. Anschließend hatten wir bis 22 Uhr Freizeit und gingen dann auch langsam schlafen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei den Lehrern bedanken, die sehr viel auf sich genommen haben um uns den Austausch zu ermöglichen und hoffe dass sie sich auch in Zukunft mit Freude und anderen Schülern auf den Weg nach Polen machen.